

Strampeln, bis das Wasser kocht

RARON | Energie ist spannend, Energie fasziniert und geht jeden an. Unter diesem Motto erlebten die Schüler/innen der OS Raron den diesjährigen Energie-Erlebnistag, der ein gemeinsames Projekt des Ökozentrums und der Energie Schweiz ist.

Ziel war es, die Jugendlichen auf spielerische Weise zum Energiesparen zu motivieren. «Die Volksschule ist der richtige Ort, um erstes Wissen zu den erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz zu vermitteln und das Bewusstsein zu schaffen, dass Energie ein wertvolles Gut darstellt», dies das Credo der Schuldirektion. Bei einem interaktiven Postenlauf, bestehend aus fünf Modulen, setzten sich die Schüler/innen mit verschiedenen Aspekten von Energie auseinander.

Die Energie im Alltag

Ein erstes Atelier liess die Schüler/innen die Bedeutung von Energie im Alltag erkennen. Sie lernten unterschiedliche Energieformen kennen, bekannten ein Gefühl für Energie-

mengen und erfuhren, warum gewisse Haushaltsgeräte besonders grosse Stromfresser sind. Mittels eigener Muskelkraft wurde Wasser zum Kochen gebracht. So erlebten sie Energieumwandlung hautnah und spürten, wie viel Energie es für die Bereitstellung von Wärme braucht. «Ja, streng ist es gewesen, bis die Tasse Tee endlich heiss wurde», liess eine Schülerin der 1. OS verlauten.

Wie viel Energie braucht ein Handy?

Wer besitzt heutzutage wohl kein Handy? Ein Gegenstand, der aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Doch wie viel Energie und Ressourcen braucht es für ein Handy? Die Schüler begaben sich auf eine Rohstoff-Expedition, in welcher sie selbst zur Schaufel griffen und in verschiedenen, symbolisch dargestellten Ländern Rohstoffe ausgruben und erkannten, wofür diese im Handy gebraucht werden.

Via Postkarten stellten sie fest, dass Menschen direkt vom Rohstoffabbau betroffen sind, sei es durch verschmutztes Trinkwasser oder weil sie



Interessiert. Die Schüler/innen und Schüler der OS Raron beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Energie.

FOTO:ZVG

tagelang in dunklen Minen nach den Rohstoffen graben. «Traurig und ungerecht», befanden einige Schüler/innen der 3. OS. Das fünfte Modul befasste sich mit dem Stichwort Mobilität. In der Schweiz ist man oft unterwegs. Wir haben einen Schul- oder Arbeitsweg, besuchen Freunde oder Verwandte, fahren ins Training, gehen einkaufen oder planen einen Ausflug.

Basierend auf einer Stadt der Zukunft planten die Schüler/innen verschiedene Wege durch die Stadt. Wie erreiche ich am besten die Schule? Welche Verkehrsmittel nutze ich? Mit welchen Verkehrsmitteln bin ich am liebsten unterwegs? Unersere Mobilität hat aber auch Folgen. Sobald fossile Energie zur Fortbewegung genutzt wird, stösst man CO₂ aus und trägt zur weltweiten Klimaerwärmung bei. Den CO₂-Ausstoss ihres Fahrzeugs erarbeiteten die Schüler/innen mit dem Aufpumpen eines riesigen Ballons. Dabei erfuhren sie direkt, wie hoch der Anteil der diversen Verkehrsmittel am CO₂-Ausstoss ist.

Zu guter Letzt liess ein Schüler der 2. OS den Tag kurz Revue passieren. «Eine gute Themenauswahl, spannend und eindrücklich umgesetzt.» |wb